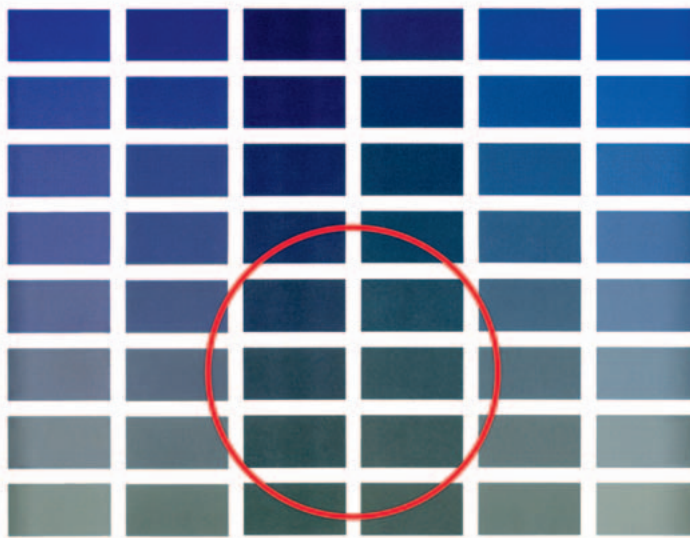


Indigo



Cor „Cosma“



*Und hier irgendwo liegt
Indigo, die Farbe, die das
Färberwaid verdrängte.*

*And somewhere there,
we find indigo, the colour that
replaced the dyer's woad.*

Indigo ist der Farbton mit den vielen Eigenschaften, die es so schwer machen, ihn zu fassen zu kriegen. Es liegt wohl daran, dass Indigo eine typische „right in the middle“-Position in unserem kollektiven Farbbewusstsein einnimmt und bisher nicht durch besondere Auffälligkeiten von sich Reden machte.

Die Antwort auf die Frage: „Wie sieht Indigo aus?“ verhallt im Schweigen oder stolpert in einem weit-schweifigen, nicht zweifelsfreien Erläuterungs-Parlando von Vermutung zu Vermurkung.

Einerseits besteht der Verdacht auf Verdunkelungsgefahr, andererseits zeigt Indigo Kontur und Prägnanz, dann jedoch ausschließlich auf weißem Grund.

Die Ursache des Siegeszugs und die latente, still-schweigende Zuwendung zu, nicht Beliebtheit von Indigo beruhen auf den Appellen wie: „Nicht so laut!“, „Vorsicht, Farbgucker!“, „Versteck Dich!“.

Indigo enthält die Farbcodes für Arbeit, Funktion, Fleiß, Zuverlässigkeit, Gehorsam und Alltäglichkeit. Dieser Farbton beschreibt so gut wie kein anderer die Tätigkeiten maschinellen Tuns: Nur mit dieser Farbe konnte der letzte Part der industriellen Revolution beginnen und gelingen und zugleich ist sie Zeichen ihres Untergangs. Indigo offenbart die Taktzeichen der Fließbandgeschwindigkeiten. – Unvorstellbar, diese mit Rosé, Pink oder Tropengrün, Kirschrot, Lavendel, Purpur oder Mais-Gelb und Neon-Grün angeben zu wollen. – Die Affinität zu verschmutztem Motorenöl, heftig verschmierten Mechaniker-Gesichtern und dem Blau, das unter den Fingernägeln klebt, ist offensichtlich. ▷

Indigo is the colour with so many characteristics that it is difficult to grasp. This is most probably due to the fact that indigo takes a typical “right in the middle” position in our collective consciousness of colours and until now has not attracted attention with particularly eye-catching characteristics.

The answer to the question “What does indigo look like?” usually fades away in silence or stumbles from assumptions to a mess in a discursive torrent of words full of doubts.

On the one hand, there is a suspicion of the danger of darkening, on the other hand, indigo shows contours and conciseness but only on white ground.

The cause for the triumph and the latent and silent attention but not popularity is based on pleas such as “Be quiet!”, “Mind the kaleidoscopes!” and “Hide!”.

Indigo includes the colour codes for work, function, assiduity, reliability, obedience and ordinariness. This colour like no other describes the activities of mechanical work: with this colour only, the last part of the industrial revolution could begin and turn to a success, and at the same time the colour is a sign for its downfall. Indigo discloses the signs for the rhythm of the speed of assembly lines – unimaginable to show this with colours such as rose, pink or tropical green, cherry red, lavender, purple or corn yellow and neon green. – The affinity to dirty engine oil, heavily smudged mechanics’ faces and the blue, which sticks under the finger nails is obvious. ▷

Text: Prof. Axel Venn



Foto: Klemens Ortmeier

Arbeitskleidung für Fabrik, Feld und Garten
Working clothes for factories,
the field and the garden

Kittelschürzen, Arbeitskleidung für Fabrik, Feld und Garten, aber auch für die Freizeit beim Grillen in der Laube und Basteln im Keller. Achtzig Mal gewaschen – bringen das wundervollste Indigo, das denkbar ist, hervor.

Grobe Behandlungen, Schweiß und Nässe, das Alter, die Tugenden notwendigen, nützlichen Handelns hinterlassen wertvolle Zeichen von Patina, Verletzungen, Zerstörungen, von Flickern und weiteren ziemlich aufwändigen Rettungsmanövern.

Wo Indigo auftaucht, gibt es was zu tun. Nur der Sonntag ist indigo-frei. Die eleganten, genussvollen und skurrilen Augenblicke des Lebens sind ebenso von Indigo-Absenzen gekennzeichnet wie Kuchenstückchen, Erfrischungsgetränke, Operettenabende, Kinder-Geburtstage, Osterspaziergänge, Liebesnächte samt vorausgegangenen Traumhochzeiten, Ferienidyllen, Cabrio-Fahrten, Sommermorgen, Paradiese, Tenöre, Soprane, Flötisten, Harfenistinnen, Capri-Urlaub, Heinz-Erhard-Filme und Kolibris.

Indigo hält sich zumeist in diffusen, halb-verborgenen Terrains auf, angesiedelt zwischen Terra incognita und Verbotener Stadt, eher zur Tarnung als zum Signal geeignet, mehr zweideutiger Under-Cover-Agent als medienverliebter PR-Berater der für den Menschen erkennbaren rund acht bis zehn Millionen Farben. – Unter diesen Tatsachen muss die Einsatzfähigkeit nicht leiden. – Gerade die Eigenschaft, breit gefächerte Optionen zu besitzen, erweitert das Feld von Begabung und Anmutung. – Und ein wie begabtes Instrument Indigo als Kommentierungs- und Attributsobjekt in Wahrheit ist, wird uns nach minutenlanger Betrachtung klar. – Eine Menge assoziativer synästhetischer und anekdotischer Merkmale zeigen einen Bildausschnitt voll narrativer Eskapaden.

Eine Nähe zu Briefbeschwerern, Materialermüdungen, Parteiordnungsverfahren, Kranzspenden und Kontrollfunktionen ist ebenso wenig zu übersehen wie die Verwandtschaft des Indigo-Manifests zu Amtsträgern, Achsenbrüchen, Autofriedhöfen, Abwrackprämien, Anorganischem, Aktienkrisen, zur Kollegenschelte, zu Fahrscheinkontrollen und Büroeinrichtungen. ▷ S. 11

Apron dresses, working clothes for factories, the field and the garden but also in the leisure time for a barbecue in the arbour and for doing handicrafts in the cellar. When washed eighty times, they show the most wonderful indigo one could imagine.

Rough treatment, sweat and moisture, the age and the virtues of necessary and useful activities leave valuable traces of patina, wounds, destruction, patches and other expensive rescue manoeuvres.

Wherever indigo appears, there is something to do. Only Sundays remain free from indigo. The elegant, enjoyable and absurd moments of life are as much characterised by the absence of indigo as pieces of cake, fresh drinks, opera evenings, children's birthdays, Easter walks, nights of love including previous dream weddings, holidays idylls, convertible rides, summer mornings, paradises, tenors, sopranos, flutists, harpists, holidays on Capri, Heinz Erhard movies and hummingbirds.

Indigo can mostly be found in diffuse, half-hidden areas, located between Terra incognita and Forbidden City, rather suited as a cover than as a signal, rather an ambiguous undercover agent than a PR advisor besotted with media, of the about eight to ten million colours humans can perceive. – Its usability however is not necessarily affected by these facts. – Especially the characteristic of disposing of widely spread options results in an extension of the field of talent and grace. – And how talented indigo actually is as a commenting and attributive object becomes clear to us after watching it for some minutes. – Numerous associative synaesthetic and anecdotal characteristics show an image section full of narrative escapades.

The closeness to paperweights, material fatigue, party administrative proceedings, wreaths and control functions is as obvious as the relationship of the indigo manifest to officeholders, broken axles, car cemeteries, scrapping bonuses, inorganic things, shares' crises, colleagues' scolding, ticket controls and office furniture. ▷ p. 11

Süddekor „Tosca“





Cor „Cuvert“

Info Indigo

„Indigo, einer der wichtigsten Farbstoffe, der zum Färben der verschiedensten Gespinnstfasern dient und dessen Farbe sich durch hohe Schönheit und größte Echtheit auszeichnet und der infolgedessen schon im Altertum als Deckfarbe zum Malen benutzt worden ist.“ (Lt. Brockhaus Konversations Lexikon, 1902). Die Indigopflanzen werden zur Blütezeit dicht über dem Boden abgeschnitten und zumeist frisch verarbeitet. Sie werden in kleine Stücke geteilt, gewässert, daraufhin beginnt ein Gärungsprozess. Die in Ammoniak gelöste, indigoweisse Flüssigkeit oxidiert über Schlag- und Rührvorgänge durch die einsetzende Luftzufuhr. Ein schlammiger Niederschlag wird ausgefällt, an der Luft getrocknet und – in viereckige Stücke geschnitten – in den Handel gebracht.



Indigo

Man unterschied ostindische und westindische Provenienzen: also Bengal-, Koromandel-, Oudh-, Madras-, Karatschi-, Manila- und Java-Indigo, während der westindische als Caracas-, Neugranada- und Mexiko-Indigo bezeichnet wurde.

Seine Bedeutung verdankt der Indigo eindeutig seiner Verwendung als Färbeprodukt. Die Indigo-Färbungen und -Drucke zeichnen sich durch hohe Wasch- und Licht- und Reibechtheit aus. Sie halten hervorragend auf den meisten tierischen und pflanzlichen Materialien.

Für den Färbvorgang wurden die Farbstoffe in einer so genannten Indigomühle mit Wasser zu einem feinen Brei unter Hinzufügung von Kalkmilch aus gebranntem Kalk und Eisenvitriol vermahlen. Danach wurden 100 bis 250 Teile Wasser hinzugegeben. Das Färbegut wurde in die entstandene Farbflotte getaucht. Die Anzahl der Eintauchvorgänge war mit entscheidend für die Tiefe, Reinheit oder Trübung des gewünschten Indigotons.

Übrigens, Indigo ist seit dem Altertum bekannt. Seit dem späten Mittelalter verdrängte es das bisher verwendete Färberwaid. – Das natürliche Indigo wurde größtenteils von dem synthetischen Farbstoff verdrängt, der nach dem so genannten Heumannschen Verfahren, einer Synthese aus Anthranilsäure und Phenylglyzin, hergestellt wird.

Info Indigo

“Indigo, one of the most important colorants, which serves for dyeing various weave fibres and the colour of which distinguishes itself by enormous beauty and high authenticity and therefore has already been used as an opaque colour for painting in ancient times.” (translation of the definition in the German dictionary Brockhaus Konversations Lexikon, 1902). In their blossom, indigo plants are cut just above the ground and then processed while still fresh, mostly. They are divided into little pieces, watered and then a fermentation process begins. Scutching and stirring processes of the applied air supply make the liquid, which is dissolved in ammoniac and contained in indigo white oxidise. A muddy sediment is precipitated, dried in the air and then brought to sale in foursquare pieces.

A difference is made between eastern Indian and western Indian provenance, i.e. between Bengal, Coromandel, Oudh, Madras, Karachi, Manila and Java indigo on the one hand and the western Indian Caracas, New Granada and Mexico indigo.

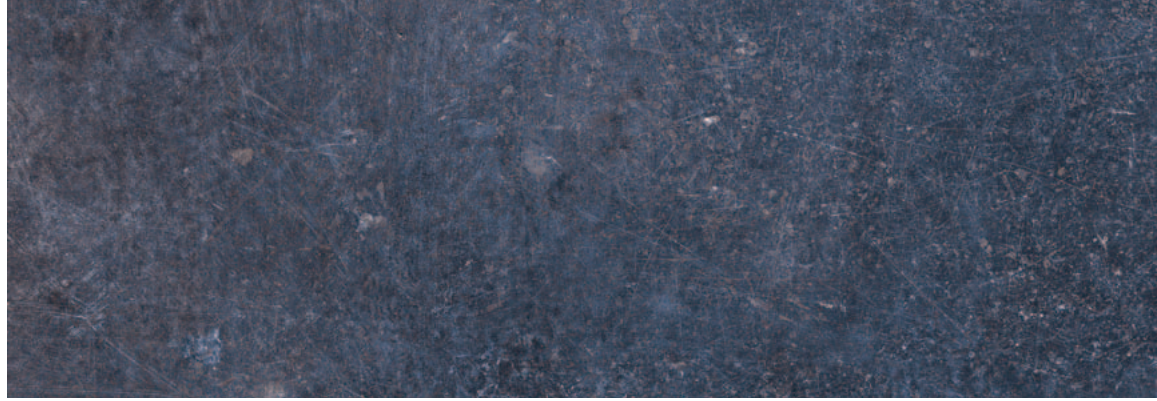
Indigo clearly owes its importance to its use as a colouring product. Indigo colorations and prints are characterised by high washing, light and rubbing fastness. They superbly stick to the majority of fauna and

botanical materials. For the colouring process, the colorants have been ground to a fine mush with the addition of lime wash made of burnt lime and iron vitriol in a so called indigo mill with water. Afterwards, 100 to 250 shares of water were added. The colouring goods were than dipped into this dye bath. The number of dipping steps was one of the decisive factors for the depth, purity or blurring of the desired indigo colour.



Indigomühle, Indigomill

By the way, indigo has been known since the ancient times. As of the late Middle Age, it replaced the dyer's woad, which had been used until then. – The natural indigo has mainly been replaced by the synthetic colorant, which is produced according to the so called Heumann indigo synthesis, a synthesis of anthranilic acid and phenylglycine.



Süddekor „Marmor De Mazi“

Der graue Alltag, das graue Meer, der Grauschimmel, die grauen Haare und die graue Maus und die vielen grauen Anzüge, Kleider, Haare, Bärte und Westen wären bei Indigo besser aufgehoben. Alles nur eine Frage der Wahrnehmung und des Lichts. Da die Realität kaum mit der Wahrnehmung in Deckungsgleichheit zu bringen ist, wäre zumindest eine Umtaufe in Indigo-Maus und Indigo-Theorie möglich, denn das schöne, reine, klare Grau gibt es ebenso wenig wie das bunte Rot oder bravouröse Indigo.

Indigo ist uns so wertvoll geworden, weil es uns bescheiden macht und nicht zum Abendkleid-Ton und Smoking passt. Indigo wird niemals absichtsvoll angeschafft, immer wird es uns (absichtsvoll?) untergeschoben und als Blau verkauft. – Oder sind es der Mythos, das Nostalgisch-Fremde, die Gewogenheit erschleichen und demokratisches Verhalten suggerieren? Weder Zufall noch Zuneigung bestimmten den Erfolg von Indigo, die Not, der wohlfeile Preis und die massenhafte Verfügbarkeit sind verantwortlich für den phänomenalen Siegeszug, zuerst als Naturprodukt, später, am Ende des 19. Jahrhunderts, als noch preisgünstigerer Chemiefarbstoff.

Die Unverwechselbarkeit des Indigos beruht auf einer polychromen, weichgetönten, sanft getrübbten, schattenartigen, ab und zu metallisch-scheinenden, Oberflächenqualität, die als Hauptanteil ein Blau bis Blauviolett, ein wenig Efeu-Grün, ein ganz klein wenig Kupfer und von einer Prise Bronze und noch mehr Schwarz geprägt ist. Je nach Licht, Material, Struktur und Topographie des Grundes scheint ein vages Schimmern und Blitzen aufzutauchen, das in Ambivalenz zum oberflächlich matten Eindruck zu stehen scheint.

Will man überzeugende Raumerlebnisse des Indigos erzeugen, so gelingt dies nur in Form lasierender Farbschichtfolgen: Zuerst ein angegrautes und verschmutztes, trockenes Weiß, danach ein rötlich getöntes Preußisch-Blau, dann folgt ein leichtes Violett, dann ein pigmentreiches von Terrakotta angereichertes Grau. Das Ganze wohl dosiert, trocken auf trocken appliziert. Bei Licht und Zwielflicht, im Schatten und bei Sonnenlicht betrachtet, wird der Farbstrich alle Flächigkeit verlieren und ein amorphes Koloritmira-
kela open legen namens Indigo. □

The grey daily routine, the grey sea, grey mould, grey hair and the grey mouse as well as numerous suits, dresses, hairs, beards and vests would be in better hand with indigo. It is all just a question of perception and light. Since it is hardly possible for reality to be congruent with perception, at least a change of name to indigo mouse and indigo theory would be possible because there is no beautiful, pure and clear grey just as there is no colourful red or brilliant indigo.

Indigo has become that valuable for us because it makes us humble and does not match evening dresses and dinner jackets. Indigo is never procured intentionally but always (intentionally?) foisted on us and sold as blue. – Or is it the myth, the nostalgic strangeness, which finagles the goodwill and suggests democratic behaviour? Neither accident nor affection conditioned the success of indigo, but it was the misery, the favourable price and the large quantity availability, which led to its phenomenon triumph, first as a natural product and then at the end of the 19th century as an even lower priced chemical colorant.

The indistinctiveness of indigo is based on a polychrome, softly toned, gently dulled, shadow-like, sometimes metallicly shimmering surface quality, which mainly consists of a blue to blue violet colour, a little bit of ivy green, a tiny little bit of copper and a pinch of bronze as well as a lot of black. Depending on the light, material, structure and topography of the ground, sometimes a vague shimmer and flash seems to appear, which appears to be an ambivalence to the superficial mat impression.

If you want to create convincing spatial experiences, this can only be achieved with varnishing colour layers: a greyish and dirty dry white, followed by a reddish Prussian blue, then a light violet and a grey, which is enriched by terracotta with a lot of pigments. All this should be applied well-dosed and dry on a dry ground. When regarded in light and twilight, in the shadow and in sunlight, the colour layer will lose all of its flatness and disclose an amorphous miracle of colours named indigo. □